

Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung

Jahresbericht zum 31. Dezember 2010

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich allgemein auf Naspas-Fonds-Vermögensverwaltung.
Die individuellen Informationen zu Ihrem persönlichen Depot sind aus folgenden Unterlagen zu ersehen:

Depotbewertung

Übersicht über den Wert Ihres Depots zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode, die kumulierten Ein- und Ausgänge sowie die Wertentwicklung im Berichtszeitraum.

Jahresdepotauszug

Auflistung der einzelnen Fonds Ihres Depots am 31. Dezember 2010 und Bewertung der Anteile zu den steuerlich maßgeblichen Rücknahmepreisen.

Transaktionsübersicht

Aufstellung aller Umsätze Ihres Depots in der Berichtsperiode sowie die Angabe des Depotbestandes zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

Depotanalyse

Auf der ersten Seite wird der Bestand Ihres Depots aufgeteilt nach Assetklassen bzw. Assetgruppen dargestellt. Auf der Folgeseite der Depotanalyse erfolgt die Aufteilung des Depotbestandes in die Einzelfonds. Die im Mixfonds enthaltenen Einzelfonds sind hier berücksichtigt.

Steuerliche Rechnungslegung

Sie weist die in 2010 vereinnahmten steuerpflichtigen Erträge Ihres Depots aus.

Gebührenbeleg

Der Berechnung liegt der Zeitraum vom 1. Dezember 2009 bis zum 30. November 2010 zugrunde. Die Berechnung erfolgt auf Basis des durchschnittlichen Monatsendbestandes.

Januar 2011

Inhalt.

Bericht der Verwaltung.	4
Entwicklung der Variante Ertrag.	6
Entwicklung der Variante Wachstum.	8
Entwicklung der Variante Chance.	10
Entwicklung der Variante ChancePlus.	12
Zusammensetzung und Entwicklung der Vergleichsgrößen für Naspas-Fonds-Vermögensverwaltung.	14
Lizenzdisclaimer.	16

Die Angaben in diesem Bericht wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Bericht der Verwaltung.

Rückblick.

Die globalen Kapitalmärkte unterlagen im Jahresverlauf hohen Schwankungen, das Handelsgeschehen wurde insbesondere von den Sorgen um strukturelle Probleme in den USA sowie die Schuldensituation in einigen europäischen Ländern geprägt. Im Jahresverlauf wich das hohe Sicherheitsbedürfnis der Anleger jedoch einer steigenden Risikobereitschaft. Die Angst vor erneuten Verwerfungen an den Finanzmärkten trat in den Hintergrund.

Anleihen profitieren von lockerer Geldpolitik.

Die Renditen an den Anleihemärkten in den USA und Euroland gingen in den ersten Monaten des Berichtsjahres deutlich zurück und signalisieren ein weiterhin moderates Wirtschaftswachstum. Durch eine Reihe geldpolitischer Maßnahmen hielt die US-Notenbank (Fed) die Zinsen auf einem extrem niedrigen Niveau. Erst im zweiten Halbjahr führten gute Konjunkturdaten und Befürchtungen über ausufernde Staatsverschuldungen zu deutlich steigenden Zinsen.

Zur Erzielung einer besseren Verzinsung waren Anleger wieder vermehrt bereit, höhere Risiken einzugehen. Als Folge strömte Kapital in die aufstrebenden Schwellenländer.

Auch Unternehmensanleihen verzeichneten im Jahresverlauf aufgrund attraktiver Renditen und niedriger Ausfallraten eine gute Entwicklung.

Angesichts der expansiven Geldpolitik der Notenbanken bewegten sich die Geldmarktsätze unter 1 Prozent.

Euro erlebt Berg- und Talfahrt.

An den Devisenmärkten führte die durch die Schuldenproblematik in Europa bedingte Ausweitung der Euro-Krise zu starken Schwankungen. Nach markanten Abschlagen konnte der Euro in der zweiten Jahreshälfte gegenüber dem US-Dollar wieder zulegen, korrigierte dann aber in den letzten Wochen. Die Verluste des Euro sind dabei eher als relative Schwäche der Gemeinschaftswährung auszulegen als eine Stärke des US-Dollar.

Aktien nach schwachem Start auf Erholungskurs.

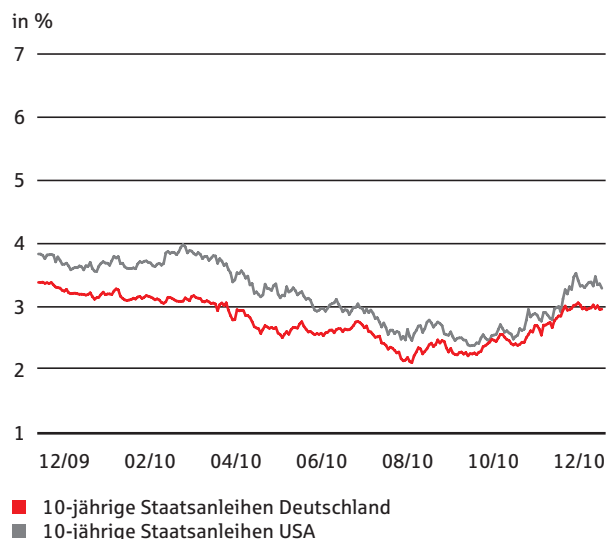
Die im ersten Quartal vorherrschende negative Stimmung an den Aktienmärkten konnte im weiteren Jahresverlauf dank besserer Konjunkturdaten und guter Unternehmensnachrichten von einer positiven Entwicklung abgelöst werden, sodass auf Jahressicht überwiegend steigende Kurse zu konstatieren sind.

Aktienanleger aus Euroland verzeichneten im abgelaufenen Jahr in fast allen Regionen Kursgewinne, die zum Teil auf die Abwertung des Euro zurückzuführen sind. Lediglich der Standardwertindex EURO STOXX 50 spiegelt mit seiner schwachen Wertentwicklung die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Währungsunion wider. Das deutlich bessere Abschneiden deutscher Aktien resultiert aus der hohen Wachstumsdynamik, von der insbesondere exportorientierte Unternehmen profitierten.

Die US-amerikanische Wirtschaft hat sich im Jahresverlauf nicht nachhaltig erholen können. Trotz anziehender Wirtschaftstätigkeit stellt die hohe Arbeitslosigkeit weiter ein Problem dar. Zusätzlich befürchtete die Fed den Beginn einer deflationären Entwicklung und versuchte, durch die Bereitstellung von Liquidität den vorherrschenden Problemen entgegenzuwirken. Die Zielsetzung bestand darin, US-amerikanische Konsumenten und Kreditnehmer durch niedrige Zinsen zu entlasten und steigende Vermögenswerte bei Aktien und Immobilien zu schaffen. Greifen die geldpolitischen Maßnahmen, dann sollten auch die Arbeitslosigkeit abnehmen, der Konsum anspringen und die Konsumentenpreise steigen und damit die Angst vor einer Deflation in den Hintergrund rücken.

Wie bereits im vorigen Jahr setzten die Aktienmärkte der Schwellenländerregionen (Emerging Markets) ihre Erfolgsstory fort. Die konjunkturelle Entwicklung gibt weiterhin keinen Anlass zur Sorge. Mit China,

**Rendite 10-jähriger Staatsanleihen
Deutschland vs. USA**



Quelle: Bloomberg

Stand: 31.12.2010

Indien und Brasilien verzeichnen die großen Emerging Markets-Staaten kräftige Wachstumsraten.

Ausblick.

Rentenmärkte.

Nach Einschätzung des Vermögensmanagements werden sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die Fed das sehr niedrige Leitzinsniveau zunächst beibehalten. Mit Blick auf zusätzliche geldpolitische Maßnahmen ist jedoch eine differenzierte Vorgehensweise zu erwarten. Die Fed kündigte den Start einer neuen Phase sogenannter quantitativer Lockerungen an und plant bis Mitte 2011 weitere Aufkäufe von US-Staatsanleihen, um das Zinsniveau niedrig zu halten und damit die hohe Arbeitslosigkeit in den USA zu bekämpfen.

Bei der EZB hingegen gibt es vereinzelt Überlegungen die unbegrenzte Bereitstellung von Liquidität zu niedrigen Zinsen leicht zurückzufahren. Insofern dürfte perspektivisch damit zu rechnen sein, dass sich die EZB früher von der lockeren Geldpolitik verabschiedet und den Leitzinssatz schneller erhöhen wird als die Fed.

Aus Sicht des Vermögensmanagements wird das Zinsniveau im Jahr 2011 tendenziell leicht ansteigen, obwohl die Inflationsraten vorerst noch auf niedrigem Niveau verharren sollten. Einen Unsicherheitsfaktor für den Rentenmarkt könnten deutsche Bundesanleihen darstellen, für die aufgrund der eigenen sowie der Verschuldungssituation der Euroländer eine Risikoprämie gefordert werden könnte, die sich in höheren Zinsen niederschlagen würde.

Auf der Währungsseite wird die Wahrscheinlichkeit als hoch angesehen, dass sich der Euro in der ersten Jahreshälfte einem abermaligen Stabilitätstest stellen muss. Ein Zurück zu alter Stärke erscheint erst dann wieder wahrscheinlich, wenn sich eine Lösung der Verschuldungsprobleme in Euroland abzeichnet.

Aktienmärkte.

Trotz der weiterhin vorhandenen Struktur- und Systemrisiken sollte sich die Weltwirtschaft auch im Jahr 2011 robust präsentieren, wobei Schwellenländer weiterhin eine tragende Rolle für das globale Wirtschaftswachstum übernehmen sollten. Die Aktienmärkte erscheinen auch aufgrund der erwarteten positiven Entwicklung der Unternehmensgewinne attraktiv bewertet und sollten hiervon ebenso profitieren wie von der weiterhin bestehenden massiven globalen Über-

schussliquidität. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus von Staatsanleihen der Industrienationen erscheinen Investitionen am Aktienmarkt damit als attraktiv. Unter regionalen Aspekten wird eine verhältnismäßig stark ausgeprägte Beimischung deutscher Aktien sowie Engagements in Schwellenländern favorisiert.

Auf Branchenebene erscheinen Investitionen in den Sektoren Energie, Metalle und Bergbau sowie Technologie aussichtsreich.

Fazit.

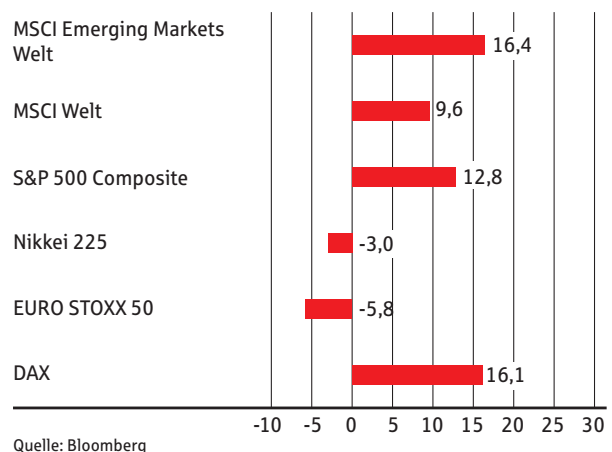
Für das kommende Jahr ergeben sich an den internationalen Kapitalmärkten viel versprechende Aussichten. An den Aktienmärkten deutet die günstige Bewertung, verbunden mit einem erwarteten deutlichen Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums, auf eine Fortsetzung des seit September zu beobachtenden Aufwärtstrends hin. Kurzfristige Störfeuer aufgrund der weiterhin bestehenden Verschuldungsprobleme in Euroland können jedoch temporär für Verunsicherung sorgen.

Positiv auswirken sollten sich zudem die nach wie vor expansive Geldpolitik sowie die Bereitstellung von zinsgünstigem Geld der bedeutenden Notenbanken, von der neben Aktien auch weitere Sachwerte wie Immobilien und Edelmetalle profitieren dürften.

Im Rentensegment befinden sich Euroland-Staatsanleihen aufgrund der Zinsanstiege der letzten Monate wieder auf einem attraktiverem Niveau.

Aktienindizes im Vergleich

31.12.2009 – 31.12.2010, in % (lokale Währung)



Quelle: Bloomberg

Entwicklung der Variante Ertrag.

Anlagephilosophie.

Diese Risiko-Ertragsvariante ermöglicht sicherheitsorientierten Anlegern eine Heranführung an Aktien-Engagements, die vertragsgemäß bis zu einem Anteil von 30 Prozent berücksichtigt werden können. Investitionen in Fonds mit außereuropäischen Anlagen können bis zu 50 Prozent des Depotvolumens ausmachen. Der Anlagehorizont sollte mindestens drei bis fünf Jahre betragen.

Defensive Ausrichtung im Rentensegment.

Die europäische Schuldenkrise bestimmte maßgeblich die Entwicklung an den europäischen Rentenmärkten. Deutsche Bundesanleihen erfreuten sich in diesem Umfeld einer hohen Nachfrage und bildeten den Anlageschwerpunkt. In wirtschaftlich schwächeren Ländern stiegen dagegen die Risikoprämien.

Insgesamt unterlagen die Rentenmärkte hohen Schwankungen. Insofern steuerte das Vermögensmanagement die Anlagepolitik flexibel und passte die Zinssensitivität (Duration) den Marktbedingungen an. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus stand im Gesamtjahr eine defensivere Positionierung im Fokus. Nach deutlichem Zinsrückgang bis in den August zogen die Renditen von Bundesanleihen vor allem im vierten Quartal wieder merklich an. Das Vermögensmanagement akzentuierte in dieser Phase die defensive Ausrichtung über eine erneute Verringerung der Duration. Auf diese Weise konnten die negativen Auswirkungen des Zinsanstiegs abgefedert werden.

Das Gros der Unternehmen profitierte im Jahresverlauf von der robusten Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund waren Anleihen von Unternehmen mit guter bis sehr guter Kreditqualität (Investment Grade) im Berichtszeitraum hoch gewichtet. Als Beimischung dienten hochverzinsliche Unternehmensanleihen.

Eine attraktive Verzinsung und gute Wachstumsperspektiven gaben den Ausschlag für eine stärkere Berücksichtigung von Schwellenländer-Anleihen. Investitionen erfolgten sowohl in Europa als auch in weltweit anlegenden Fonds.

Die hohe Bereitstellung von Liquidität durch die EZB führte zu einer niedrigen Verzinsung von Geldmarktanlagen. Hier erfolgten Investitionen vor allem zur Depotsteuerung und zur Vermeidung von Kursverlusten bei ansteigenden Zinsen. Zusätzlich erfolgten Investitionen in Absolute Return-Fonds, die unabhängig von der Zinsentwicklung einen über Geldmarktniveau

liegenden Ertrag anstreben, sowie europäisch und weltweit investierende Immobilienfonds.

Trotz hoher Schwankungen positive Aktienmarktentwicklung.

Aktien lieferten sehr unterschiedliche Ergebnisse. Aufgrund der Schuldenkrise entwickelten sich die Kurse in Euroland gegenüber den anderen Märkten schwächer.

Nach deutlichen Kursrückgängen an den weltweiten Aktienmärkten im Februar und Reduzierung des Aktieninvestitionsgrads über Euroland-Aktien wurde der Aktienanteil wieder zeitnah erhöht. Die Aufstockung erfolgte über US- und europäische Aktienfonds.

Im Frühjahr trübte sich die Situation an den etablierten Börsen ein. Insbesondere europäische Titel mussten Einbußen hinnehmen. Das Vermögensmanagement begegnete den Kursturbulenzen in dieser Phase mit einer deutlicheren Senkung des Aktieninvestitionsgrads. Um an der sehr guten Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zu partizipieren und in Erwartung einer guten Berichtssaison, erhöhte das Vermögensmanagement die Aktienquote kurze Zeit später über deutsche Aktien wieder spürbar.

Im Juli besserte sich die Stimmung und die Aktienmärkte honorierten überzeugende Unternehmensergebnisse. Nach erneuter Korrektur im August etablierte sich im September eine breit angelegte Aufwärtsbewegung. Das Vermögensmanagement richtete daraufhin im vierten Quartal den Aktieninvestitionsgrad erneut offensiver aus.

Wertentwicklung.

Im Segment Staatsanleihen Euroland zahlte sich die defensive Ausrichtung der Anlagepolitik bei sehr niedrigen Zinsen für Bundesanleihen aus. Zwar partizipierte das Depot zunächst nicht in vollem Umfang an Kursgewinnen, vermied jedoch insbesondere im vierten Quartal größere Kursverluste im Umfeld steigender Zinsen.

Unternehmensanleihen erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen und erzielten einen höheren Ertrag als Staatsanleihen. Auch Schwellenländer-Anleihen wiesen eine ansprechende Wertentwicklung aus; insbesondere global ausgerichtete Investments profitierten zusätzlich von Kurs- und Währungsgewinnen.

Aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus erreichten Geldmarktanlagen nur eine geringe Rendite. Europäische und weltweit investierende Immobilienfonds erreichten hingegen ein deutlich besseres Ergebnis.

Aus den Aktieninvestitionen in Deutschland, den USA sowie den Schwellenländern resultierten positive Performance-Beiträge. Nachteilig wirkten sich indes Engagements am Euroland-Aktienmarkt (ex Deutschland) aus. Die Entwicklung in den von der Schuldenkrise betroffenen Ländern schmälerte den Ertrag.

Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2009 bis zum 31. Dezember 2010 belief sich die Wertentwicklung der Variante Ertrag auf **plus 1,6 Prozent**.

Aktuelle Positionierung.

Mit einer Duration von ca. 2,5 Jahren hält das Vermögensmanagement im Segment Euroland-Staatsanleihen an einer defensiven Ausrichtung fest. Investitionen erfolgen vorrangig in Bundesanleihen mit kurzer Restlaufzeit.

Mit Blick auf die ansprechende Verzinsung werden Unternehmensanleihen guter Kreditqualität hoch gewichtet. Als Beimischung dienen Anleihen von Unternehmen aus dem Hochzinssegment.

Schwellenländeranleihen aus Europa und anderen Regionen bleiben ein Kerninvestment. Attraktive Renditen, eine solide Kapitalausstattung sowie hohe Wachstumsraten sollten den Emerging Markets weitere Impulse verleihen.

Ergänzt wird das Depot durch europäische Geldmarktfonds, Absolute Return-Konzepte sowie europäisch und international investierende Immobilienfonds.

Der Aktieninvestitionsgrad liegt aktuell bei ca. 25 Prozent und wird zum großen Teil über europäische Aktien abgedeckt. Innerhalb des Europa-Segments bilden deutsche Werte den Investitionsschwerpunkt. Zudem finden US-Titel sowie Schwellenländer-Aktien in geringem Umfang Berücksichtigung. Wertpapierbestände, die in US-Dollar notieren, sind aktuell vollständig gegen Währungskursrisiken abgesichert.

Depotstruktur nach Anlagesegmenten



A	Rentenfonds Staatsanleihen Europa	21,7 %
B	Rentenfonds Staatsanleihen Euroland	16,8 %
C	Rentenfonds Staatsanleihen Schwellenländer	6,0 %
D	Rentenfonds Unternehmensanleihen	15,3 %
E	Absolute Return-Fonds	3,7 %
F	Aktienfonds Welt	9,5 %
G	Aktienfonds Europa	10,9 %
H	Aktienfonds Emerging Markets	2,1 %
I	Immobilienfonds	6,2 %
J	Liquidität	7,8 %

Quelle: eigene Berechnung
Strukturen auf Fondsbasis
Stand: 31.12.2010

Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2009 – 31.12.2010

Index: 31.12.2009 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Entwicklung der Variante Wachstum.

Anlagephilosophie.

Vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Risikostreuung und der mittelfristigen Ausrichtung der Anlagestrategie wird ein international diversifiziertes Depot strukturiert und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Investitionen in aktiennahe Finanzanlagen können bis zu 60 Prozent und Engagements in außereuropäische Anlagen bis zu 50 Prozent des Depotvolumens umfassen. Der Anlagehorizont sollte mindestens fünf bis sieben Jahre betragen.

Defensive Ausrichtung im Rentensegment.

Die europäische Schuldenkrise bestimmte maßgeblich die Entwicklung an den europäischen Rentenmärkten. Deutsche Bundesanleihen erfreuten sich in diesem Umfeld einer hohen Nachfrage und bildeten den Anlageschwerpunkt. In wirtschaftlich schwächeren Ländern kam es hingegen zu einer Ausweitung der Risikoprämien.

Auf dieses Umfeld reagierte das Vermögensmanagement mit einer flexiblen Steuerung der Anlagepolitik. Infolgedessen wurde die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer festverzinslicher Wertpapiere (Duration) den Marktbedingungen fortlaufend angepasst. Mit Blick auf das insgesamt sehr niedrige Zinsniveau setzte das Vermögensmanagement über weite Strecken eine defensivere Anlagepolitik um. In den letzten Monaten zogen die Renditen wieder merklich an. Das Vermögensmanagement akzentuierte die in dieser Phase bereits vorherrschende defensive Anlagepolitik durch eine erneute Verringerung der Duration. Auf diese Weise konnten die negativen Auswirkungen des Zinsanstiegs abgefedert werden.

Aufgrund der im Vergleich zu Staatsanleihen höheren Verzinsung sowie gesunkener Ausfallwahrscheinlichkeiten erfreuten sich Unternehmensanleihen großer Beliebtheit. Vor diesem Hintergrund fanden Papiere mit guter und sehr guter Kreditqualität über das gesamte Jahr mit einer hohen Quote Berücksichtigung. Als Beimischung dienten hochverzinsliche Unternehmensanleihen.

Gute Wachstumsperspektiven und eine im Vergleich zu Staatsanleihen der Industrienationen attraktive Verzinsung gaben den Ausschlag für eine höhere Quote von Anleihen aus Schwellenländern.

Investitionen im Geldmarktsegment dienten vor allem zur Aussteuerung des Depots. Zur Verbesserung der Renditeperspektiven gegenüber Geldmarktanlagen

wurde im Mai ein international ausgerichteter Rentenfonds integriert. Zusätzlich kamen so genannte Absolute Return-Konzepte zum Einsatz, die unabhängig von der Zinsentwicklung einen über Geldmarktniveau liegenden Ertrag in Aussicht stellen.

Trotz hoher Schwankungen positive Aktienmarktentwicklung.

Die Aktienmärkte verzeichneten sehr unterschiedliche Ergebnisse. Aufgrund der Schuldenkrise entwickelten sich die Kurse in Euroland gegenüber den anderen Märkten schwächer.

Nach deutlichen Kursrückgängen an den weltweiten Aktienmärkten im Februar und Reduzierung des Aktieninvestitionsgrads über Euroland-Aktien wurde der Aktienanteil wieder zeitnah erhöht. Die Aufstockung erfolgte über US- und europäische Aktienfonds.

Im Frühjahr führte die Schuldenproblematik in Euroland zu massiven Einbußen vor allem bei europäischen Titeln. Das Vermögensmanagement senkte in dieser Phase den Investitionsgrad deutlich über dieses Segment. Um an der sehr guten Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zu partizipieren und in Erwartung einer guten Berichtssaison erhöhte das Vermögensmanagement die Aktienquote kurze Zeit später über deutsche Aktien wieder spürbar.

Im Juli drehte die negative Stimmung an den meisten Börsenplätzen und Aktien registrierten in der Folge steigende Kurse. Nach erneuter Korrektur im August etablierte sich Anfang September schließlich eine breite Aufwärtsbewegung an den internationalen Aktienmärkten, die bis zum Jahresende im Umfeld guter Unternehmens- und Konjunkturdaten anhielt. Das Vermögensmanagement richtete daraufhin den Aktieninvestitionsgrad im vierten Quartal erneut offensiver aus.

Wertentwicklung.

Im Segment Staatsanleihen Euroland zahlte sich die defensive Ausrichtung der Anlagepolitik bei sehr niedrigen Zinsen für Bundesanleihen aus. Zwar partizipierte das Depot zunächst nicht in vollem Umfang an Kursgewinnen, vermied jedoch besonders im vierten Quartal größere Kursverluste im Umfeld stark steigender Zinsen.

Unternehmensanleihen erfüllten im Jahresverlauf die in sie gesetzten Erwartungen und erzielten einen höheren Ertrag als Staatsanleihen. Auch Schwellen-

länder-Anleihen wiesen eine ansprechende Wertentwicklung aus; insbesondere global ausgerichtete Investments profitierten zusätzlich von Kurs- und Währungsgewinnen.

Aus den Aktieninvestitionen in Deutschland, den USA sowie den Schwellenländern resultierten positive Performance-Beiträge. Nachteilig wirkten sich indes Engagements am Euroland-Aktienmarkt (ex Deutschland) aus. Die Entwicklung in den von der Schuldenkrise betroffenen Ländern schmälerte den Ertrag.

Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2009 bis zum 31. Dezember 2010 betrug die Wertentwicklung in der Variante Wachstum **plus 3,8 Prozent**.

Aktuelle Positionierung.

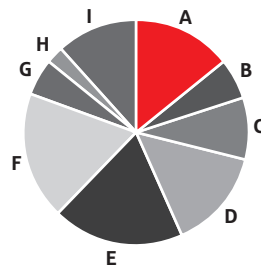
Mit einer Duration von ca. 2,5 Jahren hält das Vermögensmanagement im Segment Staatsanleihen Euroland vorerst an einer defensiven Ausrichtung fest. Investitionen erfolgen vorrangig in deutschen Bundesanleihen mit kurzer Restlaufzeit.

Unternehmensanleihen guter Bonitäten werden weiterhin relativ hoch gewichtet. Ergänzend erfolgen Engagements in hochverzinslichen Unternehmensanleihen mit niedrigerer Kreditqualität, während Schwellenländeranleihen aus Europa und anderen Regionen ein Schwerpunkt in der Depotstruktur bleiben.

Anlagen in europäischen Geldmarktfonds sowie in einen international ausgerichteten Rentenfonds dienen als Ergänzung.

Der Aktieninvestitionsgrad liegt aktuell bei ca. 50 Prozent und wird vorrangig über Europa abgedeckt. Innerhalb des Europa-Segments bilden deutsche Werte den Investitionsschwerpunkt. Ebenfalls finden US-amerikanische sowie Schwellenländer-Aktien Berücksichtigung. Wertpapierbestände, die in US-Dollar notieren, sind aktuell vollständig gegen Währungsrisiken abgesichert.

Depotstruktur nach Anlagesegmenten



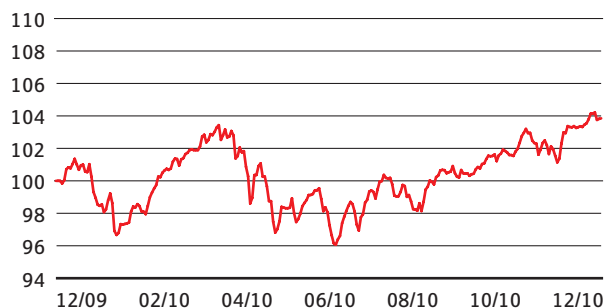
A	Rentenfonds Staatsanleihen Europa	14,3 %
B	Rentenfonds Staatsanleihen Euroland	5,7 %
C	Rentenfonds Staatsanleihen Schwellenländer	9,0 %
D	Rentenfonds Unternehmensanleihen	14,4 %
E	Aktienfonds Welt	19,0 %
F	Aktienfonds Europa	18,3 %
G	Aktienfonds Emerging Markets	5,2 %
H	Alternative Investmentfonds Private Equity	2,5 %
I	Liquidität	11,6 %

Quelle: eigene Berechnung
Strukturen auf Fondsbasis
Stand: 31.12.2010

Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2009 – 31.12.2010

Index: 31.12.2009 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Entwicklung der Variante Chance.

Anlagephilosophie.

Vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Risikostreuung sowie einer mittelfristigen Ausrichtung der Anlagestrategie wird ein international diversifiziertes Depot strukturiert und an die Marktgegebenheiten laufend angepasst. Aktiennahe Finanzanlagen können in einer Spanne von 40 bis 100 Prozent des Depotvolumens berücksichtigt werden. Der Anlagehorizont sollte mindestens sieben bis zehn Jahre betragen.

Trotz hoher Schwankungen positive Aktienmarktentwicklung.

Die Aktienmärkte starteten unter großen Schwankungen ins Börsenjahr. Einerseits übertraf eine Reihe von Unternehmen die Gewinnerwartungen, andererseits führten Zinserhöhungen in China, Diskussionen um eine stärkere Regulierung des Bankensektors sowie die Verschuldungssituation in Griechenland Anfang Februar zu starken Kursrückgängen an den internationalen Aktienmärkten. Relativ schwach zeigten sich Aktien aus dem Euro-Währungsgebiet. Hier belasteten Diskussionen über die Verschuldung der südeuropäischen Staaten sowie die wirtschaftliche Entwicklung, die hier nicht so dynamisch wie in anderen Teilen der Welt war.

In dieser Phase der hohen Unsicherheit an den Märkten führte das Vermögensmanagement den Aktieninvestitionsgrad über Euroland-Aktien vorerst zurück. Ein Rückgang der Belastungsfaktoren sowie solide Konjunkturdaten, die die Furcht vor einem weiteren wirtschaftlichen Abschwung minderten, gaben schließlich den Ausschlag, den Aktienanteil zeitnah und schrittweise wieder über den US-Markt sowie über das Schwellenländersegment zu erhöhen. Es zeigte sich, dass insbesondere Asien und Lateinamerika zunehmend zur Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft avancierten.

Aufgrund der starken Partizipation der Technologiebranche an der weltwirtschaftlichen Erholung berücksichtigte das Vermögensmanagement Technologie-Aktien explizit in der Depotstruktur.

Nach deutlicher Erholung an den Märkten im Umfeld sehr guter Unternehmensgewinne trübte sich Ende April die Situation an den etablierten Aktienmärkten wieder spürbar ein. Gute Konjunktur- und Unternehmenszahlen wurden überschattet von der wieder aufkommenden Diskussion über die Schuldenproblematik einiger Euro-Mitgliedsstaaten sowie der Sorge um eine Ausweitung der Euro-Krise. Im Fall von Grie-

chenland wurde nach Bonitäts-Herabstufungen der Rating-Agenturen zwischenzeitlich sogar über einen Staatsbankrott spekuliert. Die Angst vor einem Übergreifen auf andere Euroländer führte an den Märkten zeitweise zu panikartigen Reaktionen, insbesondere europäische Aktien mussten überdurchschnittlich hohe Einbußen hinnehmen. Das Vermögensmanagement führte in dieser Phase den Aktieninvestitionsgrad über das Europa-Segment erneut leicht zurück.

In den Folgemonaten drehte die zumeist negative Stimmung an den Börsen. Die Märkte honorierten überzeugende Unternehmensergebnisse, die die Erwartungen der Marktteilnehmer in der Mehrzahl übertrafen. Die Abschwächung der geplanten Maßnahmen zur Bankenregulierung wirkte sich ebenfalls vorteilhaft auf das Anlageumfeld aus. Die weltweiten Aktienmärkte konnten sich so bis in den Sommer hinein deutlich erholen. Nach einer weiteren Kurskorrektur im August etablierte sich Anfang September an den Aktienmärkten eine Aufwärtsbewegung, die bis zum Jahresende anhielt. Viel versprechende Konjunkturdaten sowie Unternehmensergebnisse untermauerten die solide Verfassung der Weltwirtschaft. Das Vermögensmanagement richtete in diesem Umfeld im vierten Quartal den Aktieninvestitionsgrad deutlich offensiver aus, um an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Der Euro geriet angesichts der Schuldenkrise im ersten Halbjahr erheblich unter Druck. Um von der Aufwertung des US-Dollar zu profitieren, reduzierte das Vermögensmanagement die Währungssicherung in US-Aktienfonds um die Hälfte. Mit abklingenden Sorgen um die Euro-Staaten und gleichzeitig aufkommenden Befürchtungen über eine Wachstumsverlangsamung in den USA konnte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar wieder erholen. Um negative Einflüsse der Währungsentwicklung abzufedern, erhöhte das Vermögensmanagement wieder die Sicherung im US-Dollar. Der japanische Yen gewann gegenüber dem Euro nahezu über den gesamten Berichtszeitraum an Stärke. Da die Yen-Bestände im gesamten Berichtsjahr ungesichert blieben, konnte die Depotvariante von der Yen-Stärke profitieren.

Das sehr niedrige Leitzinsniveau im Euro-Währungsgebiet sowie die dauerhaft umfangreiche Bereitstellung kurzfristiger Gelder durch die Europäische Zentralbank waren ausschlaggebend für die geringe Verzinsung von Geldmarktanlagen. Infolgedessen erfolgten Investitionen vor allem zur Aussteuerung

des Depots. Zur Verbesserung der Renditeperspektiven gegenüber Geldmarktanlagen wurde im Mai ein international ausgerichteter Rentenfonds integriert.

Wertentwicklung.

Aus den Beimischungen von Investments mit Fokus auf Deutschland, USA und Schwellenländer resultierten im Berichtsjahr positive Effekte auf die Wertentwicklung der Depotvariante. Nachteilig wirkten sich dagegen Engagements am Euroland-Aktienmarkt (ex Deutschland) aus. Die hohen Kursschwankungen in den von der Schuldenkrise unmittelbar betroffenen Ländern schmälerten die Wertentwicklung.

Auf Branchenebene wirkte sich die Fokussierung auf Unternehmen der Technologiebranche, die aufgrund ihrer zyklischen Ausrichtung eine bessere Wertentwicklung als der breite Markt erreichten, positiv aus. Ebenfalls erfreulich entwickelte sich das Private Equity-Segment.

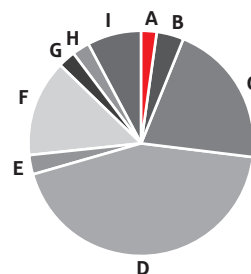
Als Folge der niedrigen Zinssätze für kurzfristige Anlagen erzielten Investitionen am europäischen Geldmarkt nur eine geringe, wenngleich stabile Rendite.

Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2009 bis zum 31. Dezember 2010 betrug die Wertentwicklung in der Variante Chance **plus 8,4 Prozent**.

Aktuelle Positionierung.

Der Aktieninvestitionsgrad beträgt aktuell ca. 93 Prozent. Die Quote wird zum größten Teil über Investitionen in Europa abgedeckt, wobei Aktienanlagen in Deutschland einen hohen Anteil ausmachen. Stark akzentuiert werden auch Engagements in US-amerikanischen Aktien sowie Investitionen in Schwellenländern. Japanische Aktien finden dagegen kaum Berücksichtigung. Abgerundet wird die Struktur des Aktiensegments durch die gezielte Berücksichtigung von Aktien der Technologiebranche und des Private Equity-Segments. Wertpapierbestände, die in US-Dollar notieren, sind zur Hälfte gegenüber Währungsschwankungen abgesichert. Anlagen in europäischen Geldmarktfonds sowie in einen international ausgerichteten Rentenfonds dienen als Ergänzung.

Depotstruktur nach Anlagesegmenten



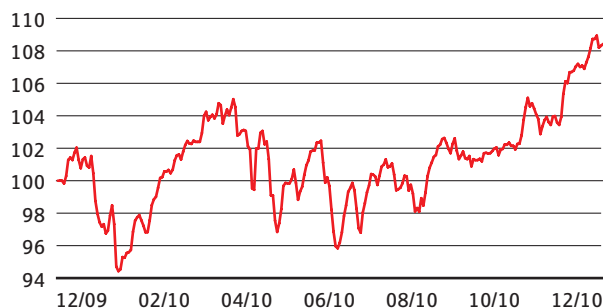
A	Rentenfonds Staatsanleihen Euroland	2,3 %
B	Rentenfonds Staatsanleihen Schwellenländer	4,0 %
C	Aktienfonds Nordamerika	20,7 %
D	Aktienfonds Europa	43,6 %
E	Aktienfonds Japan	3,0 %
F	Aktienfonds Emerging Markets	13,8 %
G	Aktienfonds Branchen	2,5 %
H	Alternative Investmentfonds Private Equity	2,5 %
I	Liquidität	7,6 %

Quelle: eigene Berechnung
Strukturen auf Fondsbasis
Stand: 31.12.2010

Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2009 – 31.12.2010

Index: 31.12.2009 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Entwicklung der Variante ChancePlus.

Anlagephilosophie.

Die Variante investiert kontinuierlich zu 100 Prozent in aktiennahen Anlagesegmenten. Hierbei wird das Gesamtvermögen in drei Schwerpunkte gegliedert: Ein Teil der Investitionen entfällt im Rahmen einer strategischen Vermögensstrukturierung auf die Märkte USA, Europa und Japan („Aktienmärkte Welt“). Ein weiterer Teil der Anlagen erfolgt gezielt in innovative Fondslösungen und Wachstumsbranchen. Den dritten Anlageschwerpunkt bilden Emerging Markets. Der Anlagehorizont sollte mindestens zehn Jahre betragen.

Trotz hoher Schwankungen positive Aktienmarktentwicklung.

Die Aktienmärkte starteten unter großen Schwankungen ins Börsenjahr. Einerseits übertraf eine Reihe von Unternehmen die Gewinnerwartungen. Andererseits führten Zinserhöhungen in China, Diskussionen um eine stärkere Regulierung des Bankensektors sowie die Verschuldungssituation in Griechenland Anfang Februar zu starken Kursrückgängen an den internationalen Aktienmärkten. Relativ schwach zeigten sich Aktien aus dem Euro-Währungsgebiet.

Ein Rückgang der Belastungsfaktoren sowie solide Konjunkturdaten weltweit, die die Furcht vor einem weiteren wirtschaftlichen Rückgang abschwächten, waren der Auslöser für eine Kurserholung, die bis Ende April anhielt. Es zeigte sich, dass insbesondere Asien und Lateinamerika zunehmend zur Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft avancierten.

Insgesamt nutzte das Vermögensmanagement die beschriebenen Entwicklungen für Gewinnmitnahmen: Nach sehr guter Wertentwicklung wurde der im letzten Jahr aufgenommene Minenwertefonds verkauft. Ebenso wurden Kursgewinne im Segment kleiner und mittlerer Unternehmen realisiert, die sich bis dato besser entwickelten als der Gesamtmarkt. Die Gelder wurden im Gegenzug am US-Aktienmarkt sowie in einen Dividendenfonds investiert.

Zum weiteren Aufbau des Segments Emerging Markets wurde ein am russischen Aktienmarkt investierender Fonds in die Depotstruktur aufgenommen. Die hohe Nachfrage der wachstumsstarken Schwellenländer nach Rohstoffen wirkte sich positiv auf den Ölpreis aus und schlug sich in steigenden Kursen an der russischen Börse nieder.

Zudem erfolgte im April eine Investition in einen Technologiefonds. Anziehende Investitionen sowie

eine erhöhte Nachfrage nach neuen Produkten aus dem Segment verhalfen der Branche zu einem erhöhten Wachstum.

Nach deutlicher Erholung an den Märkten im Umfeld sehr guter Unternehmensgewinne, trübte sich Ende April die Situation an den etablierten Aktienmärkten wieder spürbar ein. Gute Konjunktur- und Unternehmenszahlen wurden überschattet von der wieder aufkommenden Diskussion über die Schuldenproblematik in Griechenland sowie der Sorge um eine Ausweitung der Euro-Krise auf andere Staaten. Dies führte an den Märkten zeitweise zu panikartigen Reaktionen. Insbesondere europäische Aktien, mit Ausnahme des deutschen Marktes, mussten überdurchschnittlich hohe Einbußen hinnehmen. Hingegen konnten Anlagen in US- und japanischen Aktienfonds – wie auch schon zu Jahresbeginn – von der deutlichen Aufwertung der Währungen gegenüber dem Euro profitieren und federten Kursverluste in dieser Phase ab.

Im Juli drehte die zumeist negative Stimmung an den Börsenplätzen. Die Märkte honorierten überzeugende Unternehmensergebnisse, die die Erwartungen der Marktteilnehmer in der Mehrzahl übertrafen. Die Abschwächung der geplanten Maßnahmen zur Bankenregulierung wirkte sich ebenfalls vorteilhaft auf das Anlageumfeld aus. Nach erneuter Korrektur im August etablierte sich Anfang September an den Aktienmärkten eine Aufwärtsbewegung, die bis zum Jahresende anhielt. Viel versprechende Konjunkturdaten sowie gute Unternehmensergebnisse untermauerten die solide Verfassung der Weltwirtschaft. Durch Integration eines Minenwertefonds sowie eine Erhöhung des Anteils deutscher Aktien stellte das Vermögensmanagement die Depotstruktur Ende November/Anfang Dezember auf eine breitere Basis.

Das Segment der Emerging Markets wurde im gesamten Jahr mit einer hohen Quote berücksichtigt. Neben weltweit investierenden Fonds erfolgten gezielte Fondsinvestitionen in Russland, Osteuropa, Lateinamerika und Asien, insbesondere China. Mit einem dynamischen Wachstum, getrieben von einer hohen inländischen Nachfrage, präsentierten sich die Regionen in einer sehr guten Verfassung.

Der Euro geriet angesichts der Schuldenkrise im ersten Halbjahr erheblich unter Druck. Um von der Aufwertung des US-Dollar zu profitieren, reduzierte das Vermögensmanagement die Währungssicherung der US-Aktienfonds von anfangs 50 Prozent auf 25 Pro-

zent und löste diese Ende April vollständig auf. Nach vorübergehendem Abflauen der Krise bei gleichzeitig aufkommenden Sorgen um die Konjunkturdynamik in den USA konnte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar in den Folgemonaten wieder erholen. Um negative Währungseinflüsse abzufedern, erhöhte das Vermögensmanagement die US-Dollar-Sicherung im September wieder auf 50 Prozent und hielt diese bis zum Jahresende bei.

Wertentwicklung.

Aus den Beimischungen von Investments mit Fokus auf Deutschland, USA und Schwellenländer resultierten im Berichtsjahr positive Effekte auf die Wertentwicklung der Depotvariante. Nachteilig wirkten sich dagegen Engagements am Euroland-Aktienmarkt (ex Deutschland) aus. Die hohen Kursschwankungen in den von der Schuldenkrise unmittelbar betroffenen Ländern schmälerten die Wertentwicklung.

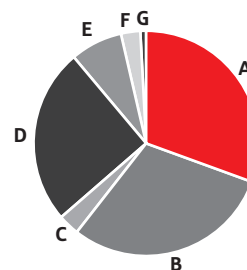
Auf Branchenebene war die Fokussierung auf Unternehmen aus den zyklischen Branchen Technologie, Energie sowie Minen und Bergbau gerichtet, die im aktuellen Umfeld überdurchschnittlich profitierten. Ebenfalls erfreulich entwickelte sich das Private Equity-Segment.

Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2009 bis zum 31. Dezember 2010 betrug die Wertentwicklung in der Variante ChancePlus **plus 16,9 Prozent**.

Aktuelle Positionierung.

Den größten Anteil am Aktienbestand bilden derzeit Engagements am europäischen und US-amerikanischen Aktienmarkt, die jeweils rund 30 Prozent umfassen. Prominent gewichtet sind darüber hinaus Aktien aus Schwellenländern. Geringe Berücksichtigung finden dagegen Investitionen in japanischen Titeln. Abgerundet wird die Aktienstruktur durch die gezielte Berücksichtigung der Branchen Technologie, Energie sowie Minen und Bergbau. Beigemischt wird zusätzlich das Private Equity-Segment. Wertpapierbestände, die in US-Dollar notieren, sind aktuell zur Hälfte gegenüber Wechselkursschwankungen abgesichert.

Depotstruktur nach Anlagesegmenten



A	Aktienfonds Nordamerika	30,8%
B	Aktienfonds Europa	30,0%
C	Aktienfonds Japan	3,0%
D	Aktienfonds Emerging Markets	25,3%
E	Aktienfonds Branchen	7,5%
F	Alternative Investmentfonds Private Equity	2,6%
G	Liquidität	0,8%

Quelle: eigene Berechnung
Strukturen auf Fondsbasis
Stand: 31.12.2010

Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2009 – 31.12.2010

Index: 31.12.2009 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Zusammensetzung und Entwicklung der Vergleichsgrößen* für Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung.

Ertrag

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante Ertrag setzt sich aus Rentenfonds mit Schwerpunkt Euroland-Staatsanleihen und Aktienfonds zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich ein nach Anlageklassen gewichteter Durchschnitt von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Diese sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für in Euro aufgelegte Staatsanleihen aus dem Euro-Währungsraum (Segment A: 80 Prozent) und Euroland-Aktien (Segment B: 20 Prozent) abbilden.

Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine***

Segment A	RenditDeka CF UniEuroRenta UBS (D) Rent-Euro Schroder ISF Euro Bond A Acc PF(LUX)-EUR Bonds-P Cap
Segment B	Templeton Euroland Fund Class A (acc) JPM Euroland Equity Fund BGF Euro-Markets Fund A2 EUR AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund B HSBC GIF-Euroland Equity

Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Variante Ertrag beträgt für die Zeiträume

30.06.2010 – 31.12.2010: 0,4 %**
31.12.2009 – 31.12.2010: 0,5 %**.

Wachstum

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante Wachstum setzt sich aus Rentenfonds mit Schwerpunkt Euro-land-Staatsanleihen und Aktienfonds zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich ein nach Anlageklassen gewichteter Durchschnitt von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Die Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für in Euro aufgelegte Staatsanleihen aus dem Euro-Währungsraum (Segment A: 60 Prozent) und Euroland-Aktien (Segment B: 40 Prozent) abbilden.

Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine***

Segment A	RenditDeka CF UniEuroRenta UBS (D) Rent-Euro Schroder ISF Euro Bond A Acc PF(LUX)-EUR Bonds-P Cap
Segment B	Templeton Euroland Fund Class A (acc) JPM Euroland Equity Fund BGF Euro-Markets Fund A2 EUR AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund B HSBC GIF-Euroland Equity

Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Variante Wachstum beträgt für die Zeiträume

30.06.2010 – 31.12.2010: 1,5 %**
31.12.2009 – 31.12.2010: -0,3 %**.

Chance

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante Chance setzt sich aus Aktienfonds und dem Euro-Geldmarkt zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich ein nach Anlageklassen gewichteter Durchschnitt von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Die Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für weltweite Aktien (Segment A: 70 Prozent) und in Euro aufgelegte Geldmarktanlagen (Segment B: 30 Prozent) abbilden.

Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine***

Segment A	DekaLuxTeam-GlobalSelect CF Threadneedle Global Select Fund DWS Vermögensbildungsfonds I FF – FPS Global Growth Fund A-USD Templeton Growth (EUR) Fund A (acc)
Segment B	Deka-Geldmarkt: EURO TF

Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Variante Chance beträgt für die Zeiträume

30.06.2010 – 31.12.2010: 9,0%**

31.12.2009 – 31.12.2010: 10,4%**

ChancePlus

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante ChancePlus setzt sich aus Aktienfonds zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich eine begrenzte Anzahl von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Die Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für weltweite Aktien abbilden.

Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine***

DekaLuxTeam-GlobalSelect CF
Threadneedle Global Select Fund
DWS Vermögensbildungsfonds I
FF – FPS Global Growth Fund A-USD
Templeton Growth (EUR) Fund A (acc)

Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Variante ChancePlus beträgt für die Zeiträume

30.06.2010 – 31.12.2010: 13,3%**

31.12.2009 – 31.12.2010: 15,4%**

* Die Vergleichsgröße hat nur informativen Charakter und begründet keine Verpflichtung des Vermögensverwalters, die Benchmark oder ihre Wertentwicklung nachzubilden oder zu erreichen.

** Kundenindividuelle Ein- und Auszahlungen sind in der Vergleichsgröße nicht berücksichtigt.

*** Der genannte Vergleichsindex behält ab dem 01.01.2011 weiterhin Gültigkeit.

Lizenzdisclaimer.

Deutsche Börse

Die Bezeichnung DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG („der Lizenzgeber“). Die auf dem Index basierenden Finanzinstrumente werden vom Lizenzgeber nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt. Die Berechnung des Index stellt keine Empfehlung des Lizenzgebers zur Kapitalanlage dar oder beinhaltet in irgendeiner Weise eine Zusicherung des Lizenzgebers hinsichtlich einer Attraktivität einer Investition in entsprechende Produkte.

JPMorgan

Der JPMorgan Global Government Bond Index (JPMorgan Rentenindex Global) und der JPMorgan European Bond Index (JPMorgan Rentenindex Europa) (die „JPM-Indizes“) sind weit verbreitete Vergleichsindizes auf den internationalen Anleihenmärkten, die unabhängig vom Fonds von J.P. Morgan Securities Inc. („JPMSI“) und JPMorgan Chase & Co. („JPMC“) bestimmt, zusammengestellt und berechnet werden. JPMSI und JPMC sind bei der Bestimmung, Zusammenstellung oder Berechnung der JPM-Indizes nicht verpflichtet, die Interessen der Anteilhaber des Fonds zu berücksichtigen und können jederzeit nach freiem Ermessen die Berechnungsmethode dieser Indizes ändern oder wechseln oder deren Berechnung, Veröffentlichung oder Verbreitung einstellen. Handlungen und Unterlassungen von JPMSI und JPMC können sich somit jederzeit auf den Wert der JPM-Indizes und/oder deren Performance auswirken. JPMSI und JPMC machen keine ausdrücklichen oder impliziten Zusicherungen bzw. übernehmen keine Gewähr für die Ergebnisse, die durch die Verwendung der JPM-Indizes als Vergleichsindex für den Fonds erzielt werden, oder für deren Performance und/oder Wert zu irgendeinem Zeitpunkt (in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft). Weder JPMSI noch JPMC haftet bei der Berechnung der JPM-Indizes den Anteilhabern des Fonds gegenüber für Fehler oder Auslassungen (infolge von Fahrlässigkeit oder aus sonstigen Gründen).

MSCI

MSCI übernimmt weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Zusicherung oder Gewährleistung und ist in keiner Weise verantwortlich für etwaige hierin enthaltene MSCI-Daten. Die MSCI-Daten dürfen nicht weitergegeben oder als Basis anderer Indizes, Wertpapiere oder Finanzprodukte verwendet werden. Diese Publikation wurde nicht von MSCI geprüft, gebilligt oder hergestellt.

Merrill Lynch

Merrill Lynch lizenziert die Merrill-Lynch-Indizes ohne Gewähr, macht keine Zusicherungen in Bezug auf diese, übernimmt keine Garantie für die Qualität, Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Merrill-Lynch-Indizes oder die darin enthaltenen oder davon abgeleiteten Daten und übernimmt keine Haftung in Verbindung mit deren Nutzung.

STOXX

Der EURO STOXX 50® und seine Marken sind geistiges Eigentum der STOXX Limited, Zürich, Schweiz und/oder Dow Jones & Company, Inc., eine Gesellschaft unter dem Recht von Delaware, New York, USA (die „Lizenzgeber“), welches unter Lizenz gebraucht wird.

Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung wird in keiner Weise von den Lizenzgebern gefördert, herausgegeben, verkauft oder beworben und keiner der Lizenzgeber trägt diesbezüglich irgendwelche Haftung.

Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung im Überblick.

Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung ist das Vermögensmanagement auf Fondsbasis der Nassauischen Sparkasse, bei dem der Kunde zwischen unterschiedlichen Ertrags-Risiko-Profilen auswählen kann. Es wird im Rahmen einer Kooperation mit der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. und der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt, angeboten. Während die Kundendepots bei der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. geführt werden, erfolgt das Vermögensmanagement durch die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt.

Vermögensverwalter

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Luxembourg S.A.
38, avenue John F. Kennedy
1855 Luxembourg
Luxembourg

Sitz

Luxembourg

Eigenkapital

gezeichnet 50,0 Millionen EUR
eingezahlt 50,0 Millionen EUR
haftend 491,1 Millionen EUR

Mitglieder

Rainer Mach
Geschäftsführendes
Verwaltungsratsmitglied der
DekaBank Deutsche Girozentrale
Luxembourg S.A., Luxembourg

Dr. h.c. Friedrich Oelrich
Mitglied des Vorstands der
DekaBank Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Rainer Mach
Geschäftsführendes
Verwaltungsratsmitglied

Verwaltungsrat

Vorsitzender
Oliver Behrens
Mitglied des Vorstands der
DekaBank Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.
400, route d'Esch
1471 Luxembourg
Luxembourg

Wolfgang Dürr
Geschäftsführer

Stellvertretender Vorsitzender

Walter Groll
Mitglied des Vorstands der
DekaBank Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main


Patrick Weydert
Geschäftsführer

(Stand: 30. Juni 2010)

„DekaBank „DekaBank
Luxembourg

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Luxembourg S.A.
38, avenue John F. Kennedy
1855 Luxembourg
Postfach 504
2015 Luxembourg
Luxembourg

 Finanzgruppe

überreicht durch:
Nassauische Sparkasse

D 290 000 080
068 850
Stand: 12.10

Naspa